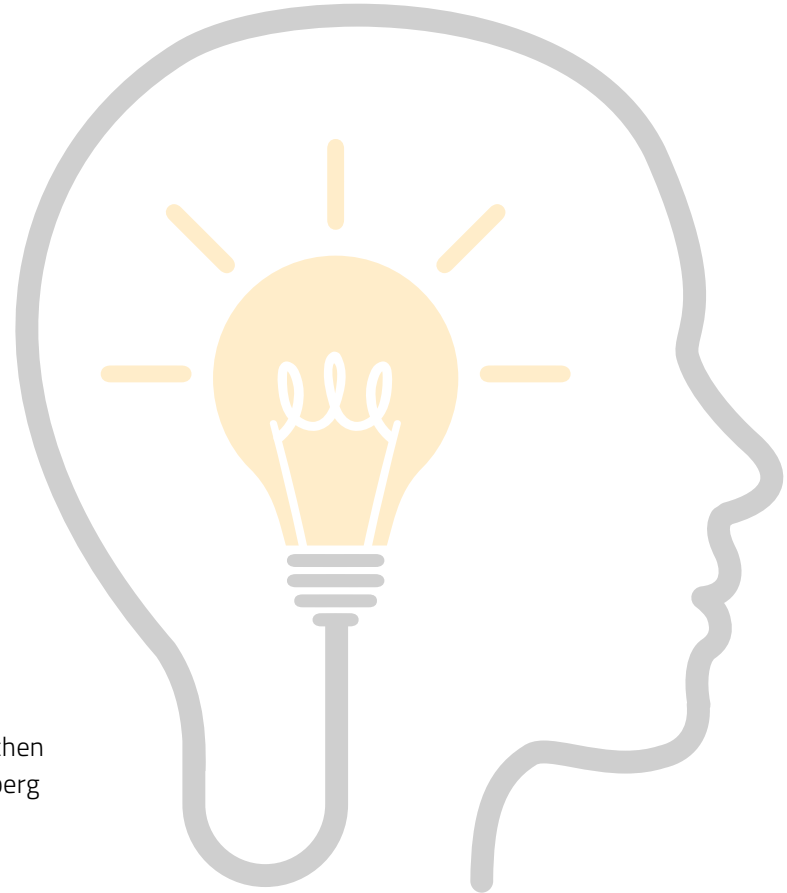
Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns

Fortbildung

2025

regional.
kostenlos.
praxisnah.

Herausgeber:
Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB)
V.i.S.d.P.: Dr. Rüdiger Schott, Fallstr. 34, 81369 München
Druck: K. Schmidle Druck und Medien GmbH, Ebersberg
Auflage: 350
Titelbild: dlyastokiv-adobe-stock.com
Stand: November 2024



Fortbildung 2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, Ihnen auch in diesem Jahr zahlreiche interessante Fortbildungen anbieten zu können. Die KZVB bleibt ihrem Konzept treu und hat für Sie wieder kostenlose, wohnortnahe Seminare rund um die vertragszahnärztliche Abrechnung zusammengestellt. Auf diese Weise erfüllen wir auch unseren gesetzlichen Informationsauftrag.

Mit den Fortbildungsangeboten wollen wir erreichen, dass sich die bayerischen Vertragszahnärzte bestmöglich im aktuellen „Paragrafendschungel" zurechtfinden. Gleichzeitig unterstützen wir diejenigen Zahnärzte, die sich für ihre Kollegen einsetzen: Obleute, Moderatoren von Qualitätszirkeln und Leiter von Fortbildungskreisen. Diese Ehrenamtsträger sind von großer Bedeutung für das Funktionieren der zahnärztlichen Selbstverwaltung, denn sie kennen die (Fortbildungs-)Wünsche ihrer Kollegen vor Ort besser als jeder andere. Die Organisation und Abwicklung der einzelnen Fortbildungen erfolgt deshalb direkt über diese.

Falls Sie trotz dieses breiten Themenspektrums ein spezielles Thema vermissen, sprechen Sie uns bitte an oder schicken Sie einen Themenvorschlag an fortbildung@kzvb.de. Weitere Fortbildungsthemen, die auch über die vertragszahnärztliche Tätigkeit hinausgehen, finden Sie zudem auf unserer Website kzvb.de.

Mit freundlichen und kollegialen Grüßen

Dr. Rüdiger Schott
Vorsitzender des Vorstands der KZVB

Inhalt

Organisatorisches **6**
Referenten **8**

Honorarvereinbarungen mit Kassenpatienten richtig treffen – Praktische Umsetzung **14**
Telematik-Infrastruktur (TI) – Aktuelle Infos aus der Praxis für die Praxis **15**
Abrechnung im digitalen Workflow bei Zahnersatz und Aufbissbehelfen **16**
Keine Leistungsbeschreibung in der GOZ / GOÄ? Die Lösung: Analogabrechnung **17**
PAR Update von A wie AIT bis Z wie Zusatzleistungen **18**
Dokumentation & Co. – Prävention in der Zahnarztpraxis **19**
Qualitätssicherung in der Zahnarztpraxis **20**
Wie viel Medizin braucht die Zahnmedizin? **21**
Paragrafen im Praxisalltag – Mit der Machete durchs Paragrafendickicht **22**
Niederlassung, Anstellung, Zusammenarbeit:
Erscheinungsformen und Gestaltungsmöglichkeiten vertragszahnärztlicher Tätigkeiten **23**
BÄV: Aktive und Flexible Rente **24**
Richtiges Verhalten in der Wirtschaftlichkeitsprüfung **25**
Prüfantrag – Was nun? **25**
Mediation – Ein Instrument zur Sicherung und Steigerung des Praxiserfolgs **26**
Moderatorenschulung für zahnärztliche Qualitätszirkel **27**
Richtiges Verhalten des Vertragszahnarztes im Haftungsfall **28**
Professionelles Telefonieren und Kommunizieren in der Zahnarztpraxis **29**
Praxisteam im Fokus: Überzeugend an die Spitze **29**

Tücken des Arbeitsrecht Teil 1 – Praktische Tipps zur Fehlervermeidung **30**

Tücken des Arbeitsrecht Teil 2 – Urlaub: Alle Jahre wieder **30**

Tücken des Arbeitsrecht Teil 3 – Zeiterfassung und Zeugniserteilung **31**

Strategien für ein erfolgreiches Personalmanagement **32**

Smart managen: Tools, die das Potenzial Ihrer Praxis steigern **33**

Geldanlage aus wissenschaftlicher Perspektive **34**

Praxisbewertung: Eine wertvolle Strategie für Abgabe und Übernahme **35**

Wichtige Praxisversicherungen und richtige Vorsorge **36**

Lust auf Niederlassung: Warum sich die eigene Praxis immer noch lohnt **37**

Wie mache ich meine Praxis lukrativer? **38**

Keine Angst vor der finanzamtlichen Betriebsprüfung **39**

Pleiten, Pech und Pannen – Lernen aus chirurgischen Komplikationen nach zahnärztlicher Behandlung **40**

Zahnheilkunde trifft Dermatologie – Was wir im Gesicht nicht übersehen sollten **41**

Leitlinienbasierte Anwendung von DVT-Aufnahmen und deren Interpretation **42**

Risikopatienten in der Zahnarztpraxis – Risikoanalyse und Therapiestrategie **43**

Leitlinienorientiertes Update zahnärztlicher Chirurgie einschließlich dentalem Trauma **44**

Zahnärztlich relevante Mundschleimhauterkrankungen – von der Effloreszenz zur Diagnose **45**

Zahnärztlich relevante Medikation **46**

Kiefer-Gesichtsschmerz: eine wissensbasierte Strategie für Diagnostik und Therapie in der Praxis **47**

Update von Diagnostik und Therapie odontogener Infektionen einschließlich infizierter Chemonekrose **48**

Wir wollen die Pflegezahnmedizin in Bayern fördern! **49**

Hilfe meine Heil- und Kostenpläne werden begutachtet **50**

Die Risikoaufklärung vor chirurgischen Eingriffen und ihre Bedeutung **51**

Organisatorisches

Was bietet die KZVB?

Hochwertige Fortbildungen zu vertragszahnärztlichen Themen, also den Kernthemen der KZVB. Wir wollen die Ehrenamtsträger an der Basis bei ihrer Arbeit für die Kollegen unterstützen. Das Konzept richtet sich also an Obleute und die Leiter von Qualitätszirkeln und Fortbildungskreisen, die ihren Kollegen vor Ort wichtige Informationen bieten wollen.

Wer sind die Referenten?

Ehrenamtsträger und Experten der KZVB sowie diverse andere Fachreferenten.

Wo finden die Fortbildungen statt?

Dezentral, zum Beispiel in Ihrem Bezirksstellen- oder Obmannsbereich. Wir kommen zu Ihnen! Es ist auch möglich, mehrere Vorträge an einem Abend zu organisieren. Außerdem ist es möglich, die Fortbildungen online zu organisieren.

Was kosten die Veranstaltungen?

Die Veranstaltungen sind für die teilnehmenden Vertragszahnärzte grundsätzlich kostenlos anzubieten.
Hinweis für Organisatoren: Falls Kosten entstehen sollten (zum Beispiel für die Saalmiete), werden diese von der KZVB **nicht** erstattet.

Was müssen Sie tun?

Sie sind Obmann/Obfrau, Leiter eines Qualitätszirkels oder Fortbildungskreises und interessieren sich für ein oder mehrere Themen unseres Programms? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit den zuständigen Mitarbeiterinnen der KZVB auf. Diese prüfen, welche Referenten wann zur Verfügung stehen. Sie vor Ort kümmern sich selbst um die Räumlichkeiten. Wenn das geklärt ist, können Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen über Flyer, regionale Zahnärzteblätter und andere Veröffentlichungen informieren.

Am Veranstaltungstag legen Sie bitte eine Teilnehmerliste (mit Name, Vorname, Titel und E-Mail) aus, sodass sich jeder Teilnehmer eintragen kann. Die Liste senden Sie nach der Veranstaltung bitte an fortbildung@kzvb.de. Die KZVB erstellt dann die entsprechenden Zertifikate und versendet sie elektronisch an die Teilnehmer. Eine Musterteilnehmerliste finden Sie auf Seite 13.

Falls Sie Vertragszahnarzt sind und sich für ein oder mehrere Themen interessieren, wenden Sie sich an einen Obmann in Ihrer Nähe, einen Fortbildungskreis oder an Ihre Bezirksstelle und animieren Sie diese, eine Fortbildung zu Ihnen „nach Hause“ zu holen.

Haben Sie Interesse an einer KZVB-Fortbildung?

Schicken Sie eine E-Mail mit dem gewünschten Thema, Terminvorschlag sowie dem Veranstaltungsort.

E-Mail: fortbildung@kzvb.de
Telefon (für Rückfragen): 089 72401-480 oder -494

Unsere Referenten

Eileen Andrä

BWL-Studium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie München
Mitglied im Prüfungsausschuss Wirtschaftsbezogene Qualifikation der IHK für München und Oberbayern
Seit Januar 2022 Leiterin der Abteilung Telematik-Infrastruktur (TI) der KZVB

Matthias Benkert

Dipl.-Ing. Maschinenbau (TU München) mit Schwerpunkt Informationssysteme
Seit 1996: Tätigkeit in der IT-Abteilung der KZVB, berufsbegleitende Ausbildungen
zum Security Engineer und Multimediaentwickler
Stv. Leiter KZVB-Geschäftsbereich IT, Leiter Telematik- und Web-Lösungen

Prof. Dr. Christoph Benz

Präsident der Bundeszahnärztekammer
Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin
2010 bis 2014 Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Ina von Bülow

Studium der Rechtswissenschaften an der LMU München
2006: Zulassung als Rechtsanwältin
Tätigkeit als Rechtsanwältin im Bereich Medizinrecht
Seit 2012: Fachanwältin für Medizinrecht
Seit 2018: Tätigkeit als Juristin (Syndikusanwältin) in der Rechtsabteilung der KZVB

Dr. Kristin Büttner

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Augsburg
2013: Zulassung zur Rechtsanwaltschaft
2015: Promotion an der Universität Augsburg
Ab 2015: Tätigkeit in der Rechtsabteilung KZVB
Seit 1. Juli 2019 Leiterin der Prüfungsstelle

Bernhard Fuchs

Steuerberater
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei
Autor des Fachbuches „Steueroptimierung für Zahnärzte“

Petra Gmeineder

Wirtschaftsfachwirtin, QM-Auditorin
Vorständin der ABZ Abrechnungs- und Beratungsgesellschaft für Zahnärzte eG

Iris Hartmann

QM-Auditorin
Spezialistin für Prozesse in der Zahnarztpraxis
DBVC zertifizierter Coach

Dr. Dr. Matthias Hipp

Studium der Zahn- und Humanmedizin in Ulm und Würzburg
Facharzt für MKG-Chirurgie, Fachzahnarzt für Oralchirurgie, Plastische und Ästhetische Operationen
Langjährige Rhetorik- und Lehrtätigkeiten
MKG-Chirurgie Regensburg-Passau

Florian Hoffmann

Diplom-Kaufmann
Sachverständiger für die Bewertung von Arzt- und Zahnarztpraxen

Dr. Florian Kinner

Mitglied des Verwaltungs- und Landesausschuss der BÄV bis 2021
Seit 2007 in München als Allgemeinzahnarzt niedergelassen

Thomas Kroth

Rechtsanwalt und Autor
Niederlassung in eigener Kanzlei in München mit Spezialisierung auf Arbeitsrecht und Familienrecht
Praxisberatung für die BLZK im Bereich Arbeitsrecht
Lehrtätigkeit für die eazf GmbH mit Schwerpunkt zahnärztliche Verwaltung und Praxismanagement

Irmgard Marischler

Zahnmedizinische Fachassistentin (ZMF)
Selbstständige Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin (ZMV) und Praximanagerin
Referentin für Zahnärztliches Abrechnungswesen, Praxisorganisation, Prophylaxe und Implantologie
Berufsschullehrerin

Dr. Christian Öttl

Bundesvorsitzender des FVDZ
Mitautor des GOZ-Kommentars der BZÄK

Dr. Thomas Reinhold

Referent für die Qualitätssicherung von ZE- und PAR-Gutachten der KZVB

Dr. Matthias Rothammer

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei
Referent zum Medizinrecht, insbesondere zu Niederlassung und Kooperationen, für die eazf GmbH und andere Fortbildungseinrichtungen

Dr. Thomas Rothammer

Rechtsanwalt und Steuerberater
Fachanwalt für Medizinrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei
Seit 2005 tätig auf dem Gebiet des Medizinrechts, insbesondere im Bereich ärztliche Kooperationen und Vertragsarztrecht

Dr. Michael Rottner

Referent für die Ausschüsse der KZVB

Dr. Ralf Erich Schauer

Steuerberater, Fachberater für den Bereich Heilberufe (IFU/ISM gGmbH)
Wirtschaftsmediator, Lehrbeauftragter der FHAM Ismaning
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei
Mitglied des Netzwerks Versorgungsstrukturen, Referent der KZVB und eazf GmbH

Nikolai Schediwy

1995: Zulassung als Rechtsanwalt
Seit 2006: Fachanwalt für Medizinrecht, seit 2015: Wirtschaftsmediator, seit 2016: Syndikusrechtsanwalt
Geschäftsführer und Leiter des KZVB-Geschäftsbereichs Qualität der vertragszahnärztlichen Versorgung

Prof. Dr. Dr. Karl Andreas Schlegel

Gutachterreferent der KZVB
Außerplanmäßiger Professor an der Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universität Erlangen-Nürnberg
Vorstandsvorsitzender des Vereins für die Wissenschaftliche Zahnheilkunde in Bayern

Maximilian Schwarz

Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt), Fachanwalt für Medizinrecht
Leiter des KZVB-Geschäftsbereichs Rechtsangelegenheiten und Gerichtsverfahren

Prof. Dr. Dr. Wolfgang J. Spitzer

Studium der Zahnmedizin, der Medizin und Habilitation an der
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
1997: Professor für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie an der Universität des Saarlandes/Campus Homburg/Saar
Emeritiert seit 1. Januar 2019

Michael Stolz

B. A. Steuerberater
Fachberater für das Gesundheitswesen (DStV e.V.)
Partner einer auf die Beratung von Heilberufen spezialisierten Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei

Dr. Dr. Markus Tröltzsch

Arzt, Zahnarzt, Fachzahnarzt für Oralchirurgie, Facharzt für MKG-Chirurgie

Dr. Dr. Matthias Tröltzsch

Arzt, Zahnarzt, Facharzt für MKG-Chirurgie
Fellow of the European Board of Oral and Maxillofacial Surgery, Head and Neck Surgery (FEBOMFS)

Michael Weber

Versicherungsexperte für Heilberufe
Unabhängiger Fachberater der eazf im Bereich Versicherungen und Vorsorge
Lehrtätigkeit für die eazf GmbH bei Niederlassungs- und Praxisabgabeseminaren

PD Dr. Maximilian Wimmer

Studium der Mathematik (Iowa State University) und Wirtschaftsmathematik (Universität Augsburg)
Leiter des KZVB-Geschäftsbereichs Abrechnung und Honorarverteilung
Privatdozent an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg
Autor zahlreicher Fachartikel zum Thema nachhaltige Geldanlagen

Teilnehmerliste:

Fortbildung:

Datum: **Ort:**

Titel	Nachname	Vorname	E-Mail	Unterschrift

Honorarvereinbarungen mit Kassenpatienten richtig treffen – Praktische Umsetzung

Dr. Christian Öttl

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Wie oft haben wir Ärger mit Patienten, die die Rechnung für zu hoch halten, Gebührenpositionen falsch ansehen oder meinen, von ihrer Versicherung keine Erstattung bekommen zu haben? Kam es vielleicht auch vor, dass ein Patient zuerst von der Behandlungsmöglichkeit begeistert war, aber am Ende der Behandlung weder davon etwas gewusst haben will, dass die „Kasse" das nicht zahlt, noch dass überhaupt Kosten für ihn anfallen?

Damit Ihnen das nicht passiert, sollten Sie den Umgang mit Honorarvereinbarungen kennen und in den Praxisalltag einbauen.

Vorgaben zur Berechnung und Aufklärung im Sinne des Patientenrechtegesetzes sowie Formulare und deren Verwendung führen zur rechtssicheren Vereinbarung.

Telematik-Infrastruktur (TI) – Aktuelle Infos aus der Praxis für die Praxis

Vortragsdauer: 120 Minuten

Fortbildungspunkte: 3

Eileen Andrä

Die Entwicklung der Telematik-Infrastruktur (TI) ist dynamisch und schreitet, getrieben durch die Politik, rasant voran. Schlagwörter wie elektronische Patientenakte oder Konnektor sind den meisten Zahnärzten ein Begriff. Das elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren brachte einen ersten wirklichen Mehrwert.

Doch wie geht es weiter mit der TI? Und worauf muss ich in meiner Praxis besonders achten? Wie funktioniert die Kostenerstattung?

Diese und weitere Fragen aus ihrem Arbeitsalltag erörtern die beiden Referenten in ihrem gemeinsamen Vortrag, sowohl aus technischer als auch aus fachlicher Sicht.

In diesem Seminar können Sie darüber hinaus Ihre praktischen Erfahrungen mit Eileen Andrä und Matthias Benkert teilen und Verbesserungsmöglichkeiten diskutieren. Diese werden an die TI-Lieferanten, Hersteller und gematik gezielt weitergegeben.

Matthias Benkert

Abrechnung im digitalen Workflow bei Zahnersatz und Aufbissbehelfen

Irmgard Marischler

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Dieser Vortrag bietet Ihnen umfassendes Wissen zur korrekten Abrechnung von Leistungen im digitalen Workflow der Zahnmedizin, speziell bei der Herstellung von Zahnersatz und Aufbissbehelfen.

- **Grundlagen der Abrechnung**
  Einführung in die Abrechnungsmodalitäten und relevante Gebührenordnungen
- **Digitale Abformung und CAD/CAM Technologie**
  Abrechnung von digitalen Abformungen und der Nutzung von CAD/CAM- Systemen
- **3D- Druck und digitale Fertigung**
  Abrechnungsrichtlinien für den Einsatz von 3D- Druckern und anderen digitalen Fertigungstechnologien
- **Dokumentation und Nachweise**
  Anforderungen an die Dokumentation zur Sicherstellung einer korrekten Abrechnung

Der Vortrag bietet nicht nur eine Auffrischung des Wissens, sondern auch praxisnahe Fallbeispiele und Tipps, die direkt im Praxisalltag umgesetzt werden können. Stärken Sie die wirtschaftliche Stabilität der Praxis, indem Sie dazu beitragen, Abrechnungsspielräume optimal zu nutzen und rechtssichere Abrechnungen für vertragliche und außervertragliche Leistungen zu gewährleisten. Die kontinuierliche Aktualisierung des Fachwissens ist somit ein Schlüsselelement für den Erfolg in der zahnärztlichen Abrechnung.

Keine Leistungsbeschreibung in der GOZ / GOÄ? Die Lösung: Analogabrechnung!

Irmgard Marischler

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Jeden Tag tritt dieses Phänomen in unseren Praxen auf: Sie planen eine Behandlung, aber es findet sich keine passende ansatzfähige Gebühren-Ziffer weder in der GOZ 2012 noch in der GOÄ.

Dieser Vortrag zur Analogberechnung mit der neuen GOZ soll Sie mit den Neuerungen und v.a. neuen Kommentierungen in der GOZ-Abrechnung im Detail vertraut machen und Kenntnisse vermitteln, wie auch in Zukunft eine optimale, betriebswirtschaftlich orientierte Abrechnung gestaltet werden kann.

- Welche Leistungen können analog berechnet werden?
- Verordnungskonforme Berechnung dieser Leistungen
- Auswahl nach Art, Kosten- und Zeitaufwand gleichwertiger Leistungen
- Dokumentation – Das A und O für eine korrekte Analog-Abrechnung
- Wie vermeide ich Honorarverluste?
- Angemessene analoge Berechnung in der GOZ
- Zugang zur GOÄ nach § 6.2 GOZ
- Erstellung einer Analogposition
- Analogliste Abschnitt A bis K GOZ
- Rechnungsstellung

Schwerpunkt und zentraler Bestandteil sind praxisorientierte Fallbeispiele und Übungen Anwendung der Analogberechnung zu allen GOZ-Teilen. Auf diese Weise erhalten die Teilnehmer/-innen das notwendige know-how und zahlreiche Tipps, die direkt in den Praxisalltag umgesetzt werden können.

PAR Update von A wie AIT bis Z wie Zusatzleistungen

Irmgard Marischler

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die kontinuierliche Aktualisierung des Fachwissens zur PAR-Abrechnung ist für Zahnarztpraxen von großer Bedeutung, um eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung sicherzustellen und den Praxisalltag effizient zu gestalten. Die neuesten Richtlinien und Abrechnungsmodalitäten, wie sie in der aktuellen PAR-Richtlinie festgelegt sind, müssen dabei berücksichtigt werden.

Diese beinhalten unter anderem die korrekte Dokumentation und Aufklärung der Patienten, die Anwendung der klinischen Behandlungsleitlinien sowie die Einhaltung der Versorgungsstrecke im PAR-Behandlungskonzept. Besonders wichtig ist die Unterscheidung zwischen Kassen- und Privatleistungen, um die Abrechnung korrekt durchzuführen und zusätzliche Privatleistungen adäquat zu integrieren. Die Unterstützende Parodontitistherapie (UPT) erfordert eine genaue Kenntnis des Ablaufs, der Inhalte und der geänderten Zählweise bis zur Verlängerung.

Der Vortrag bietet hierfür eine Plattform, um das Wissen aufzufrischen, Fragen zu klären und praxisnahe Fallbeispiele sowie Umsetzungstipps zu erhalten. Es ist essenziell, stets auf dem neuesten Stand zu bleiben, um den Patienten eine PAR-Therapie auf höchstem Niveau bieten zu können und die Praxisabläufe zu optimieren.

Dokumentation & Co. – Prävention in der Zahnarztpraxis

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Ina von Bülow

Die Dokumentation in der Zahnarztpraxis – ein ständiger Begleiter, oft lästig und doch unersetzlich. Die Referentin erklärt in diesem Seminar, warum sich der ganze Aufwand lohnt und wie Regress- und Schadensersatzansprüche vermieden werden können.

Die Referentin klärt zu folgenden Aspekten anhand praktischer Fälle auf: Was ist bei der Dokumentation zu beachten? Welche Anforderungen stellt die Rechtsprechung? Wie sieht es mit der Beweissicherheit der EDV-Dokumentation aus? Was ist beim Einscannen von Behandlungsunterlagen zu beachten? Wer kann die Herausgabe von Krankenunterlagen verlangen? Was ist bei fehlender Dokumentation zu tun? Welche Bedeutung hat die Dokumentation nach einem unerwünschten Ereignis und wie gehe ich als betroffener Zahnarzt damit um?

Qualitätssicherung in der Zahnarztpraxis

Nikolai Schediwy

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Nachdem jeder Vertragszahnarzt ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement einführen und weiterentwickeln muss, stehen der Zahnärzteschaft in den kommenden Jahren neue gesetzgeberische Herausforderungen zur Qualitätssicherung bevor.

Nikolai Schediwy setzt sich in seinem Vortrag mit der aktuellen Situation auseinander und erläutert insbesondere die unterschiedlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen (sektorenübergreifend/einrichtungsübergreifend/sektorenspezifisch). Inwieweit werden die einzelnen Praxen betroffen sein? Welche Sicherungsmaßnahmen müssen Vertragszahnärzte ergreifen? Inwieweit werden Behörden Zahnärzte überprüfen und kontrollieren und welche Hilfestellungen gibt die KZVB? Diese Fragen beantwortet Rechtsanwalt Schediwy.

Wie viel Medizin braucht die Zahnmedizin?

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Dr. Dr. Markus Tröltzsch

Dr. Dr. Matthias Tröltzsch

Im klinischen Alltag sind Zahnärztinnen und Zahnärzte mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Das Management der zahnmedizinischen Fragestellungen ist in den meisten Fällen sehr komplex. Das reicht allerdings nicht, um Patientenfälle vorhersagbar zu planen. Dafür ist ein fundiertes medizinisches Hintergrundwissen unerlässlich. Es ist nahezu unmöglich, aus der großen Masse der zur Verfügung stehenden Informationen die wirklich wichtigen Aspekte herauszufiltern.

In diesem Vortrag wird medizinisches Basiswissen für Zahnärztinnen und Zahnärzte verständlich präsentiert. Dazu gehören Aspekte der Wundheilung, des Gerinnungsmanagements, der Antibiotikapropyhlaxe und der Medikamentenauswahl und -dosierung in Zeiten knapper Ressourcen.

Paragrafen im Praxisalltag – Mit der Machete durchs Paragrafendickicht

Maximilian Schwarz

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Schweigepflicht, Risikoaufklärung, Behandlungsablehnung – einige, aber bei weitem nicht alle Stationen dieses kleinen Parforceritts, der auf konkreten Erkenntnisgewinn für den Praxisalltag abzielt.

Den Teilnehmern werden rechtliche Hintergründe ihres täglichen Tuns vermittelt. Ausgehend hiervon besprechen wir Lösungen für häufig auftretende Probleme im Umgang mit Patienten, Kollegen, Kassen, Dritten.

Ergänzt durch aktuelle Rechtsprechung und persönliche Tipps des Referenten, versetzt der Vortrag die Teilnehmer in die Lage, sich künftig noch souveräner durch den Paragrafendschungel schwingen zu können.

Niederlassung, Anstellung, Zusammenarbeit: Erscheinungsformen und Gestaltungsmöglichkeiten vertragszahnärztlicher Tätigkeiten

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Ina von Bülow

Früher war alles einfacher! Nie wies das Zulassungsrecht mehr Facettenreichtum auf als heute. Nie war es gleichzeitig für den Einzelnen schwerer, den Überblick über alle für ihn in Betracht kommenden Wahlmöglichkeiten zu behalten.

Ob Berufseinstieg, Neustart oder Karriereende: Damit Sie die Wahl nicht als Qual empfinden, sondern aus dem Vollen das Passende schöpfen können, werden im Vortrag von der Einzelpraxis bis zum MVZ alle wesentlichen Erscheinungsformen vertragszahnärztlicher Berufsausübung dargestellt sowie die wesentlichen Unterschiede und Varianten erklärt.

En passant wird ein Grundverständnis für die Hintergründe der Zulassung zur vertragszahnärztlichen Versorgung geschaffen und das Verfahren vor den Zulassungsausschüssen transparent gemacht.

BÄV: Aktive und Flexible Rente

Dr. Florian Kinner

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Bayerische Ärzteversorgung (BÄV) ist seit 100 Jahren die zuverlässige selbstverwaltete Rentenversorgung der ärztlichen Berufe in Bayern.

Der Referent gibt einen Überblick über die Historie und die aktuelle Lage des Versorgungswerks. Er erläutert Vorkehrungen gegen mögliche negative Auswirkungen auf die Rentenbezüge durch Längerlebigkeit, Verweiblichung des Berufsstandes, niedrige Zinsen und Börsenschwankungen. Dabei stellt Dr. Florian Kinner auch dar, wie die eingezahlten Beiträge investiert werden.

Der Referent gibt Informationen aus erster Hand zum Beitrag und zu den Leistungen der BÄV. Insbesondere zeigt er Möglichkeiten zu einer flexiblen Gestaltung der Rente bereits während der aktiven Berufstätigkeit auf. Diese sind unter anderem:

- Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherung
- freiwillige Mehrzahlung
- Mütterrente
- Überleitung
- vorgezogene Altersrente
- aufgeschobene Altersrente
- Teilrente

Richtiges Verhalten in der Wirtschaftlichkeitsprüfung

Dr. Kristin Büttner

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

In Zeiten unsicherer Honorare, verursacht durch staatliche Maßnahmen, tritt die Wirtschaftlichkeitsprüfung verstärkt in den Blickpunkt und in die Kritik der Vertragszahnärzte. Der Vortrag soll einen Überblick über das komplizierte Verfahren der Wirtschaftlichkeitsprüfung verschaffen und die Prüfung in den wesentlichen Zügen darstellen. Er soll dabei helfen, die Behandlungsweise auf die vertragszahnärztlichen Anforderungen einzustellen und im Falle einer Überprüfung die zur Verteidigung unerlässliche Stellungnahme verfassen zu können.

Prüfantrag – Was nun?

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Nachricht, dass bei der Prüfungsstelle ein Antrag zur Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der Behandlungsweise vorliegt, führt häufig bei den Betroffenen zu akutem Bluthochdruck und Angstattacken. Das Seminar soll diese Zustände vermeiden helfen. Es ist zur Vertiefung des Vortrags „Richtiges Verhalten in der Wirtschaftlichkeitsprüfung" konzipiert.

Nach einem kurzen Überblick über die Grundlagen der Wirtschaftlichkeitsprüfung geht die Referentin auf die Pflicht und die Möglichkeiten der Mitwirkung im Verfahren ein. Es wird besprochen, wie die Prüfung abläuft und welche Verteidigungsstrategien bestehen. Besonderes Augenmerk wird auf die Erläuterung und Interpretation der dem Prüfverfahren zugrunde liegenden Statistiken gelegt. Die Teilnehmer werden auch Tipps zur Abfassung der von ihnen erwarteten Stellungnahme mit nach Hause nehmen.

Mediation in der Zahnarztpraxis – Ein Instrument zur Sicherung und Steigerung des Praxiserfolgs

Nikolai Schediwy

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Zahnarztpraxen sind einem dichten Geflecht von Beziehungen ausgesetzt. Kooperationspartner, Mitarbeiter, Vertragspartner – überall gibt es Konfliktpotenzial, das dem Praxiserfolg schaden kann. Ursachen sind oft unterschiedliche Auffassungen über die Arbeitszeit, die Gewinnverteilung, Lebensziele oder die Leistungsbereitschaft. Hinzu kommen vielfach Kommunikationsprobleme.

Der Vortrag stellt das in vielen Lebens- und Rechtsbereichen erfolgreich angewandte Mediationsverfahren vor. Mediation bietet nicht nur die Möglichkeit, Konflikte und daraus resultierende Beeinträchtigungen des Praxiserfolgs einvernehmlich und dauerhaft zu lösen, sie fördert auch die Eigenverantwortung der Mitarbeiter und die Leistungsbereitschaft. Die Folge ist eine höhere Wertschöpfung des Praxisinhabers.

Der Vortrag stellt das Mediationsverfahren, seine Möglichkeiten und Grenzen speziell für Zahnarztpraxen dar und gibt Antworten auf folgende Fragen: Wie laufen Konflikte ab? Was verändert die Mediation in der Praxis? Warum sind die dort getroffenen Lösungen nachhaltiger und zukunftsorientierter als bei anderen Verfahren? Wie kann Mediation den Praxiserfolg erhöhen? Welche Kosten sind damit verbunden? Warum lösen Mediationen regelmäßig in kürzester Zeit selbst schwierigste Problemstellungen?

Moderatorenschulung für zahnärztliche Qualitätszirkel

Nikolai Schediwy

Vortragsdauer: 3 Stunden (Vortrag und praktische Übung)

Fortbildungspunkte: 4

Ein Qualitätszirkel (QZ) ist ein auf freiwilliger Mitarbeit beruhender Arbeitskreis zum kollegialen Meinungsaustausch über zahnärztliche Fälle und Themen. Der QZ zeichnet sich als gelenkter Erfahrungsaustausch der Gruppenmitglieder untereinander aus, wobei jeder als Experte seiner eigenen Praxis angesprochen wird.

Der Lerneffekt ergibt sich daraus, dass durch die verschiedenen eingebrachten Sichtweisen, Vorgehensweisen, Behandlungsmuster etc. der einzelnen Mitglieder neue Sichtweisen, Vorgehensweisen und Behandlungsmethoden angestoßen werden können.

Ein QZ läuft strukturiert ab und benötigt deshalb einen Moderator, der den QZ organisiert, koordiniert und auch leitet. In dieser Veranstaltung werden die Merkmale eines QZ beschrieben und Moderationsübungen durchgeführt. Dabei werden auch Kommunikationsrollenspiele in der Gruppe durchgeführt sowie Aktivierungstechniken und herausfordernde Gruppensituationen besprochen.

Ziel ist es, die Zahnärzte für die Gründung eines Qualitätszirkels zu motivieren und für die Durchführung zu schulen.

Richtiges Verhalten des Vertragszahnarztes im Haftungsfall

Nikolai Schediwy

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Der Vertragszahnarzt ist bei „Schlechtleistung" mit einer Vielzahl von Verfahren konfrontiert. Vertragszahnärztliche, zivil- und strafrechtliche Konsequenzen drohen. Nikolai Schediwy erklärt die richtigen Verhaltensweisen, insbesondere, wenn Schadensersatzansprüche und Schmerzensgeldforderungen drohen. Dabei beschränkt er sich nicht auf die Darstellung der Neuerungen und Verpflichtungen durch das Patientenrechtegesetz, sondern beschreibt das Zusammenspiel aller Haftungsvorschriften und gibt Tipps bei Versäumnissen.

Professionelles Telefonieren und Kommunizieren in der Zahnarztpraxis

Iris Hartmann

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die Patientenkommunikation ist ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Praxis. Ein freundliches Telefonat kann einen großen Unterschied machen und das Lächeln des Gegenübers sogar hörbar machen. Professionelle Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil für eine langfristige Patientenbindung. Ergreifen Sie die Gelegenheit, um die Fähigkeiten Ihres Praxisteams im Umgang mit der vielfältigen und anspruchsvollen Kommunikation zu verbessern. Stärken und optimieren Sie den wichtigsten Punkt in Ihrer Praxis „die Patientenkommunikation".

- Patientenorientierte Umgangsformen
- Die goldenen Regeln am Telefon
- Souveränität bei schwierigen Patienten

Praxisteam im Fokus: Überzeugend an die Spitze

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Serviceorientierung und Teamentwicklung – als gute Führungskraft sorgen Sie für die Zufriedenheit aller Angestellten ebenso wie für den Erfolg der Praxis. Holen Sie sich Anregungen und konkrete Ideen, wertvolle Impulse für hohe Servicestandards, gut funktionierende Prozesse und ein motiviertes Praxisteam.

- Praxiskultur und Werte: Wofür stehen SIE? Was ist Ihnen wichtig?
- Wie gehen Sie miteinander um
- Servicestandards und Prozessqualität: Wie gut „funktioniert" Ihre Praxis
- Praxiskommunikation auf dem Prüfstand

Tücken des Arbeitsrecht Teil 1 – Praktische Tipps zur Fehlervermeidung

Thomas Kroth

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Diese Fortbildung gibt einen Überblick zu wichtigen arbeitsrechtlichen Fragen in der Zahnarztpraxis. In Teil 1 geht es um diese Themen:

- Die richtige Stellenausschreibung sowie Bewerbungsgespräche unter Berücksichtigung des AGG
- Abschluss und Beendigung von Arbeits- und Ausbildungsverhältnissen und Berücksichtigung des neuen Nachweisgesetzes sowie individueller Klauseln
- Besprechung individueller arbeitsrechtlicher Fragestellungen

Teil 1, 2 und 3 sind inhaltlich unterschiedlich und können unabhängig voneinander gebucht werden.

Tücken des Arbeitsrecht Teil 2 – Urlaub: Alle Jahre wieder

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Diese Fortbildung gibt einen Überblick zu wichtigen arbeitsrechtlichen Fragen in der Zahnarztpraxis. In Teil 2 geht es um diese Themen:

- Das neue Urlaubsrecht
- Lohnfortzahlung bei Arbeitsunfähigkeit
- Mutterschutz/Beschäftigungsverbote und Elternzeit
- Besprechung individueller arbeitsrechtlicher Fragestellungen

Teil 1, 2 und 3 sind inhaltlich unterschiedlich und können unabhängig voneinander gebucht werden.

Tücken des Arbeitsrecht Teil 3 – Zeiterfassung und Zeugniserteilung

Thomas Kroth

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Diese Fortbildung gibt einen Überblick zu wichtigen arbeitsrechtlichen Fragen in der Zahnarztpraxis. In Teil 3 geht es um diese Themen:

- Zeiterfassung. Richtiger Umgang mit Mehr - und Minusstunden
- Praxisverkauf und Betriebsübergang
- Fortbildungsvereinbarungen
- Zeugniserteilung

Teil 1, 2 und 3 sind inhaltlich unterschiedlich und können unabhängig voneinander gebucht werden.

Strategien für ein erfolgreiches Personalmanagement

Petra Gmeineder

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Erfolgreiches Personalmanagement ist neben dem medizinischen Fachwissen des Zahnarztes/der Zahnärztin entscheidend für den Erfolg jeder Zahnarztpraxis. Es geht nicht nur darum, die richtigen Mitarbeiter einzustellen, sondern sie auch effektiv zu führen, zu motivieren und weiterzuentwickeln. Mit diesem Vortrag wollen wir Ihnen Anregungen und Tipps vermitteln, wie sie mit strategischem Personalmanagement die Grundlage für ein harmonisches Arbeitsumfeld und ein effektives Mitarbeiterteam schaffen.

- Umfeld - Rekrutierung und Onboarding
- Wie strukturiere ich die Praxis sinnvoll?
- Kommunikation - Fehlerkultur
- Fortbildung und Entwicklung – Mitarbeiterpotentiale nutzen
- Wertschätzung und Mitarbeiterbindung

Smart managen: Tools, die das Potenzial Ihrer Praxis steigern

Petra Gmeineder

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Niedergelassene Zahnärzte und Zahnärztinnen stehen vor der Herausforderung, ihre Praxis nicht nur medizinisch, sondern auch wirtschaftlich erfolgreich zu führen. Eine optimierte Praxisführung ist entscheidend, um die Wettbewerbsfähigkeit in einem dynamischen Umfeld zu steigern. Wir beleuchten strategische und operative Aspekte, die für eine erfolgreiche Umsetzung essentiell sind, und zeigen Ihnen Methoden zur Leistungssteigerung auf. Entdecken Sie, wie verbesserte interne Prozesse, eine umsichtige Untersuchung der Betriebszahlen und eine gestärkte Teamdynamik zu einer effektiveren Praxisführung beitragen können.

- Ihre Praxis als Unternehmen
- Materialwirtschaft - Kostenoptimierung
- Mit Qualtiätsmanagement Ihre Standards sichern
- Praxismarketing
- Teamarbeit – Motivation und Bindung
- Umsichtige Zahlenanalyse
- Honorarbenchmark

Geldanlage aus wissenschaftlicher Perspektive

PD Dr. Maximilian Wimmer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Neben der klassischen Altersvorsorge wird der private Vermögensaufbau als weiteres Standbein der Alterssicherung für Vertragszahnärzte zunehmend relevant. Private wie institutionelle Vermögensverwalter setzen dabei oftmals auf eine Goldgräberstimmung und werben mit exklusiven, im Nachhinein allerdings allzu oft unerreichten, Versprechungen.

Dieses Seminar betrachtet die Geldanlage aus wissenschaftlicher Perspektive. Was kann man aus der Finanzmarktforschung und der Verhaltensökonomie lernen? Kann man den Versprechungen von Vermögensverwaltern trauen? Welche kognitiven Verzerrungen (Stichwort „Overconfidence“) muss man überwinden, wenn es um nüchterne Entscheidungen für die Zukunft geht? Wie sieht dann eine mögliche (gar nicht komplizierte) Anlagestrategie aus?

Der Vortrag stellt keine Anlageberatung dar. Vielmehr sollen den Teilnehmern wichtige Impulse vermittelt werden, um sich informiert und kritisch mit den Versprechungen von Vermögensverwaltern auseinander zu setzen. Somit können die Teilnehmer einen wichtigen Baustein ihrer Vorsorge auf ein solides Fundament stellen.

Praxisbewertung: Eine wertvolle Strategie für Abgabe und Übernahme

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Florian Hoffmann

Die Praxisbewertung ist einer der entscheidenden Punkte, wenn Ihre Praxisabgabe oder -übernahme erfolgreich verlaufen soll. Zunächst sind eine gute Vorbereitung sowie umfassende und langfristige Planung immer von Vorteil.

Effektiv Agieren, statt Reagieren denn eine Praxisabgabe oder -übernahme ist kein trivialer oder kurzweiliger Sprint. Sie erhalten dazu praxisorientierte Einblicke in aktuelle Entwicklungen, bekommen einen Fahrplan an die Hand, sowie viele Tipps und Checklisten für Ihre Praxisbewertung.

- Wie wird ein Praxiswert ermittelt?
- Warum sollte die Bewertung nach modifizierter Ertragswertmethode erfolgen?
- Wie kann ich meinen Praxiswert noch sinnvoll steigern?
- Wie finde ich einen geeigneten Nachfolger?

Wichtige Praxisversicherungen und richtige Vorsorge

Michael Weber

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Über den Sinn und die Notwendigkeit von Versicherungen rund um die zahnärztliche Tätigkeit herrscht oft Unsicherheit. Zwar kann man sich bei Versicherungsmaklern und Finanzdienstleistern informieren, dennoch bleibt meist die Frage offen, welche Versicherungen Zahnärzte wirklich benötigen und auf welche sie möglicherweise verzichten können. Zudem ist eine sinnvolle Planung der Vorsorge für Krankheit und Alter von großer Bedeutung.

Der Vortrag gibt einen Überblick zu allen wichtigen Praxis- und Vorsorgeversicherungen:

- Versicherungsschutz für die Praxis: Was ist nötig, auf was kann verzichtet werden?
- Die Absicherung des Praxisinhabers: Berufsbezogene und personenbezogene Versicherungen
- Versorgungslücke im Alter: Reicht die berufsständische Versorgung?
- Überprüfung der Krankenversicherung in den verschiedenen Lebensphasen
- Macht eine Pflegezusatzversicherung Sinn?

Lust auf Niederlassung: Warum sich die eigene Praxis immer noch lohnt

Bernhard Fuchs

Michael Stolz

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die steigende Zahl schwer verkäuflicher Zahnarztpraxen zeigt, dass viele junge Zahnärztinnen und Zahnärzte Bedenken haben sich niederzulassen.

Gründe hierfür sind in erster Linie:

- Angst vor dem finanziellen Risiko
- Unsicherheit, ob man den unternehmerischen Herausforderungen bei der Niederlassung und später in der laufenden Praxis gewachsen ist
- Sorge, dass das „life" bei der work-life-balance zu kurz kommt

All diese Probleme können sehr gut gemeistert werden, wenn man sorgfältig plant und erfahrene, unabhängige und professionelle Berater an seiner Seite hat.
Dann gilt: Die Niederlassung gelingt und die eigene Praxis macht Spaß, da man selbstbestimmt und wirtschaftlich erfolgreich arbeiten kann.

Dr. Thomas Rothammer

Dr. Matthias Rothammer

Dr. Ralf Schauer

Hinweis:
Bernhard Fuchs und Michael Stolz referieren in den fränkischen Bezirken,
Dr. Thomas Rothammer in den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz,
Dr. Matthias Rothammer/Dr. Ralf Schauer in den Bezirken München,
Oberbayern und Schwaben.

Wie mache ich meine Praxis lukrativer?

Bernhard Fuchs

Michael Stolz

Dr. Thomas Rothammer

Dr. Matthias Rothammer

Dr. Ralf Schauer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Unser Seminar wird Sie dabei unterstützen, die wichtigsten Eckpunkte einer wirtschaftlichen erfolgreichen Praxisführung zu bestimmen und schützende Leitplanken zur Zukunftssicherung für Praxis und Familie zu errichten.

Nutzen Sie die Chancen eines für Zahnärzte entwickelten Praxiscontrollings zur kurzfristigen Verbesserung von Rentabilität und Liquidität, zur Festlegung einer langfristigen Praxisausrichtung und der Ausschöpfung von Erfolgspotentialen sowie zur Beurteilung Ihrer Praxisleistung im Branchenvergleich.

Folgende Themenschwerpunkte erwarten Sie:

- Wie viel Gewinn muss eine Praxis machen?
- Umsatz steigern und Kosten senken. Aber wie?
- Vermögensschäden und viel Ärger vermeiden, langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sichern
- Controllinginstrumente, z.B. BWA und Praxisanalyse, kennen und verstehen lernen

Hinweis:
Bernhard Fuchs und Michael Stolz referieren in den fränkischen Bezirken, Dr. Thomas Rothammer in den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz, Dr. Matthias Rothammer/Dr. Ralf Schauer in den Bezirken München, Oberbayern und Schwaben.

Keine Angst vor der finanzamtlichen Betriebsprüfung

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Bernhard Fuchs

Michael Stolz

Dr. Thomas Rothammer

Dr. Matthias Rothammer

Dr. Ralf Schauer

Auch Zahnärzte werden von der Betriebsprüfung „heimgesucht". Wenn schon während der Jahre vom Zahnarzt und von seinem Steuerberater daran gedacht wird, dass eines Tages die Betriebsprüfung kommt und dafür alles parat sein muss, verliert die Betriebsprüfung ihren Schrecken. Insbesondere sind hier folgende Punkte vorausschauend zu beachten:

- Sind die Einnahmen für die auf der Homepage angebotenen besonderen Leistungen verbucht?
- Dem Finanzamt liegen häufig sogenannte Kontrollmitteilungen vor, z. B. über den Verkauf eines gebrauchten ZA-Stuhles für 10.000 € an einen Kollegen
- Richtige Behandlung der Umsatzsteuer und der Vorsteuer im Bereich Eigenlabor / Cerec und hinsichtlich von Ästhetikleistungen
- Gegenstände, die auch privat genutzt werden können
- Bewirtungsbelege
- KFZ-Kosten
- Verträge mit nahen Angehörigen (z.B. Anstellungsverträge und Mietverträge)

All diese Punkte werden im Seminar erläutert.

Hinweis:
Bernhard Fuchs und Michael Stolz referieren in den fränkischen Bezirken,
Dr. Thomas Rothammer in den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz,
Dr. Matthias Rothammer/Dr. Ralf Schauer in den Bezirken München,
Oberbayern und Schwaben.

Pleiten, Pech und Pannen –
Lernen aus chirurgischen Komplikationen nach zahnärztlicher Behandlung

Dr. Dr. Matthias Hipp, MHBA

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Pleiten, Pech und Pannen können jeden Behandler heimsuchen. Insbesondere Komplikationen, die weitere chirurgische Eingriffe in Narkose oder gar Krankenhausaufenthalte nach sich ziehen sind für Patienten, Zahnärztinnen und Zahnärzte eine ganz besondere Belastungsprobe.

Der Vortrag zeigt anhand stationärer und ambulanter Fälle die typischen und interessantesten Komplikationen, die bei oder nach zahnärztlicher Behandlung auftreten können.

Ziel ist es, die typischen anatomischen und klinischen Fallstricke im Voraus zu erkennen und zu vermeiden.

- klassische chirurgische Komplikationen nach zahnärztlicher Behandlung
- gelungene Kommunikation mit Patienten und MKG-Chirurgie
- Fallstricke im Voraus erkennen und vermeiden

Zahnheilkunde trifft Dermatologie – Was wir im Gesicht nicht übersehen sollten

Dr. Dr. Matthias Hipp, MHBA

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Schleimhautveränderungen sind in der Zahnheilkunde häufig und meist gut bekannt. Weniger bekannt ist, dass sich auch der überwiegende Teil der malignen Hauttumoren im Gesicht und damit direkt im Sichtfeld der Zahnärztinnen und Zahnärzte befindet.

Maligne Tumoren der Gesichtshaut entstehen überwiegend im Alter und werden aufgrund des demografischen Wandels immer häufiger. Entdecken unerwarteterweise Zahnärzte und Zahnärztinnen diese Veränderungen, so führt dies erfahrungsgemäß zu einer engen Patientenbindung und gesteigerten Reputation.

- die häufigsten malignen Tumore der Gesichtshaut
- Erkennung und Zuweisung zur weiteren Behandlung
- gelungene Kommunikation als Instrument der Patientenbindung

Leitlinienbasierte Anwendung von DVT-Aufnahmen und deren Interpretation

Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

1997 wurde die digitale Volumentomographie (DVT) entwickelt. Mit ihr ist eine dreidimensionale Abbildung der knöchernen Struktur des Schädels und der Zähne möglich. Mittlerweile gibt es zahlreiche Mitteilungen über den diagnostischen Mehrwert der digitalen Volumentomographie, besonders in der Implantologie.

Die zahnmedizinischen Anwendungen der digitalen Volumentomographie sind in einer Leitlinie umfassend zusammengefasst. Hieraus ergeben sich auch rechtfertigende Indikationen als Grundlage für den Einsatz der digitalen Volumentomographie.

In Abhängigkeit von Geräteparametern, insbesondere vom Field of view, variiert die Dosisbelastung von zwei bis 200 Mikrosievert. Die Interpretation von DVT-Aufnahmen sollte einem strukturierten Vorgehen folgen mit Beurteilung der normalen Anatomie, der Analyse von pathologischen Prozessen und dem Erkennen von Artefakten. Wesentliche pathologische Befunde sind die Radioluzenz, die Radioopazität und die Mischform.

Im Vortrag werden nach Darstellung der Geräteparameter und der Dosisbelastung die verschiedenen pathologischen ZMK-Veränderungen mittels DVT-Aufnahmen dargestellt und den Befunden auf den konventionellen Aufnahmen (OPT, Zahnfilm) gegenübergestellt.

Risikopatienten in der Zahnarztpraxis – Risikoanalyse und Therapiestrategie

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Der demografische Wandel lässt bereits jetzt Veränderungen der Krankheitsbilder und eine Zunahme der Komorbiditäten der Patienten auch in der zahnärztlichen Praxis erkennen. Bei den Risikopatienten ist zu unterscheiden zwischen solchen, die ernsthafte Allgemeinerkrankungen aufweisen und solchen, bei denen die Therapie, meist medikamentös, ihrer Grunderkrankung ein Risikopotenzial für die zahnärztliche Behandlung aufweist.

Es wird angenommen, dass in einer zahnärztlichen Praxis circa zwölf Prozent der Patienten relevante medizinische Risikofaktoren aufweisen. Die häufigsten sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Hypertonie, Herzinsuffizienz, Herzklappenfehler, Kammerflimmern), Altersdiabetes, Schilddrüsen- sowie Lungen- und Nierenerkrankungen. Altersunabhängig kommt die allergische Diathese vor. Weitere Risikopatienten sind immunsupprimierte Patienten, solche nach Radiotherapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich und Patienten, die Osteoprotektiva (Bisphosphonate, Denosumab, Angiogenesehemmer) einnehmen. Eine sorgfältige Anamnese und die korrekte Einschätzung des medizinischen Risikoprofils, auch unter Rücksprache mit dem ärztlichen Kollegen, erlaubt Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu vermeiden oder zumindest zu minimieren.

Im Vortrag wird das für das zahnärztliche Team relevante diagnostische und therapeutische Vorgehen bei den verschiedenen Risikopatienten orientiert an Stellungnahmen und Leitlinien aufgezeigt.

Leitlinienorientiertes Update zahnärztlicher Chirurgie einschließlich dentalem Trauma

Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Die traditionelle orale Chirurgie beinhaltet langjährig etablierte Behandlungsmaßnahmen. Der Korridor ihrer Anwendung wird durch Leitlinien (z. B. Weisheitszahnentfernung, Wurzelspitzenresektion) umrissen. Aktuell ist eine Leitlinie über das dentale Trauma erschienen, in welcher detailliert Angaben zu Diagnostik und Therapie gemacht werden.

Neben der „Auflage" leitlinenkonform zu handeln, ist insbesonders in der oralen Chirurgie der demographische Wandel mit Zunahme polymorbider Patienten, mit der Notwendigkeit ständig Medikamente einnehmen zu müssen, von Bedeutung. Diese Medikamente (z. B. Antikoagulantien und antiresorptive Substanzen) setzen bei den chirurgischen Interventionen besondere Verhaltensregeln voraus. Auch der Umgang mit diesen Medikamenten wird in Leitlinien aufgezeigt. Ebenso haben neue Technologien und Verfahren (z. B. Piezochirurgie) Einzug in die orale Chirurgie gehalten.

In dem Vortrag werden die verschiedenen Eingriffsarten der oralen Chirurgie unter Berücksichtigung der aktuellen Leitlinien dargestellt.

Zahnärztlich relevante Mundschleimhauterkrankungen – von der Effloreszenz zur Diagnose

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Die Mundschleimhaut und die benachbarte Gesichtshaut sind der klinischen Untersuchung leicht zugänglich. Aufgrund der Vielzahl möglicher Differentialdiagnosen ist ein umfassendes diagnostisches und therapeutisches Wissen erforderlich. Es müssen bakterielle, virale Infektionen, Autoimmundermatosen, neoplastische sowie ätiologisch unklare Läsionen beachtet werden. Auch können sich Dermatosen zuerst in der Mundhöhle manifestieren. Grundsätzlich ist ein methodischer Ablauf bei der klinischen Untersuchung einzuhalten. Damit wird vermieden, dass wichtige Befunde übersehen werden.

Wegen des demografischen Wandels ist zu beachten, dass Vorläuferläsionen des Mundhöhlenkarzinoms in höherem Maße auftreten. Der Umgang mit Vorläuferläsionen und dem Mundhöhlenkarzinom wird in Leitlinien dargestellt. Die rechtzeitige Diagnose ist von entscheidender Bedeutung.

In dem Vortrag werden die verschiedenen Schleimhauteffloreszenzen entsprechend ihrem morphologischen Erscheinungsbild vorgestellt. Zusätzlich werden Differentialdiagnosen und Therpiemaßnahmen aufgezeigt. Schließlich wird die „Bürstenbiopsie“ als diagnostische Möglichkeit dargestellt.

Zahnärztlich relevante Medikation

Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Patientinnen und Patienten, die mehrere Medikamente einnehmen, werden in der Zahnarztpraxis immer häufiger. Antikoagulantien, Antiresorptiva, Antidepressiva seien als Beispiele für häufig verwendete Medikamente genannt. Es stellt sich nun die Frage, welche der verschriebenen Medikamente besitzen unerwünschte Arzneimittelwirkungen auf die Mundhöhle oder führen zu Komplikationen bei der zahnärztlichen Therapie, zum Beispiel Nachblutungsrisiko. Mittlerweile gibt es für das Verhalten bei der Einnahme solcher Medikamente Leitlinien, zum Beispiel bei der Einnahme von Antiresorptiva.

Ein weiterer Aspekt ist der, dass auch von Seiten der Zahnärztin oder des Zahnarztes Medikamente wie zum Beispiel Analgetika oder Antibiotika, die alleine oder in Kombination mit anderen Medikamenten oder bei Allgemeinerkrankungen, zum Beispiel Niereninsuffizienz, zu unerwünschten Arzneimittelwirkungen führen können. Auch sind Wirkungsverstärkung oder Wirkungsabschwächung zum Beispiel von Antikoagulationen denkbar.

Auf die Besonderheit der Arzneimittelbehandlung von Schwangeren sei in diesem Zusammenhang bereits hingewiesen. Das Internetportal „Embryotox" bietet unabhängige Informationen zur Verträglichkeit von Arzneimitteln in Schwangerschaft und Stillzeit an. Ähnliche Datenbanken gibt es für die Arzneimitteltherapie bei älteren Patientinnen und Patienten oder bei Kindern.

Im Vortrag wird die Strategie zum Umgang mit zahnärztlich relevanter Polypharmazie dargestellt.

Kiefer-Gesichtsschmerz: eine wissensbasierte Strategie für Diagnostik und Therapie in der Praxis

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Kiefer-Gesichtsschmerzen können vielfältige Ursachen haben und werden als akute oder chronische Schmerzen empfunden. Bei der Schmerzempfindung weisen die Zähne die Besonderheit auf, dass sie den stärksten Schutzreflex im Organismus besitzen. Für das Schmerzempfinden verantwortlich sind die Odontoblasten mit bestimmten Ionenkanälen.

Die Relevanz der Schmerzproblematik kommt auch darin zum Ausdruck, dass die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde eine Patienteninformation zum Thema „Chronischer Kiefer-Gesichtsschmerz" veröffentlicht hat. Hier werden unter anderem als häufige und typische Krankheitsbilder aufgeführt: Kaumuskel -und Kiefergelenkbeschwerden sowie Trigeminusneuralgie, Zungen- und Mundschleimhautbrennen. Wenngleich selten, jedoch von größter Tragweite ist die Differentialdiagnose eines malignen Tumors, welcher sich, auch durch Mitteilungen in der Literatur bestätigt, hinter Kieferschmerzen verbergen kann.

Der Zahnärztin bzw. dem Zahnarzt kommt bei Kiefer-Gesichtsschmerzen häufig die wichtige Aufgabe zu, neben der Beseitigung der zahnärztlichen Problematik rasch und zielgerichtet die Abklärung durch weitere Disziplinen wie HNO oder Neurologie zu veranlassen. Im Vortrag wird die wissensbasierte Strategie der Differentialdiagnose von Kiefer-Gesichtsschmerzen dargestellt.

Update von Diagnostik und Therapie odontogener Infektionen einschließlich infizierter Chemonekrose

Prof. Dr. Dr.
Wolfgang J. Spitzer

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Für odontogene Infektionen gibt es zahlreiche Ursachen und sie treten nicht selten auf. Die meisten odontogenen Infektionen sind durch Lokalmaßnahmen gut beherrschbar. Bei Patienten mit Vorerkrankungen können sie jedoch lokal oder systemisch einen progredienten Verlauf nehmen.

Die aktuelle Leitlinie „odontogene Infektionen" unterscheidet in „Inflitrat, lokale odontogene Infektion ohne oder mit Ausbreitungstendenz und ohne oder mit lokalen oder systemischen Komplikationen".

Für die Ausbreitungsgefahr ist die Immunkompetenz des Patienten von entscheidender Bedeutung. Daneben spielt die Multimorbidität eine große Rolle dafür, dass schwerwiegendere lokale oder systemische Komplikationen auftreten können. Eine aufgrund der Einnahme antiresorptiver Substanzen auftretende Problematik ist die infizierte Chemonekrose, welche besondere therapeutische Maßnahmen erfordert. Die ähnliche Problematik der Superinfektion des vorgeschädigten Kieferknochens besteht bei der Radioosteomyelitis, welche ebenso besondere Therapiemaßnahmen erfordert.

In dem Vortrag werden Diagnostik und Therapie orientiert an der Leitlinie vorgestellt und Angaben zu einer effektiven Antibiotikatherapie gemacht.

Wir wollen die Pflegezahnmedizin in Bayern fördern!

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Prof. Dr.
Christoph Benz

Gemeinsam haben sich die BLZK und die KZVB die intensive Förderung der zahnärztlichen Versorgung Pflegebedürftiger in Bayern zum wichtigen Ziel gesetzt. Dazu wurde die Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Mundgesundheit in der Pflege (LAGP) gegründet. Ziel ist es, die flächendeckende präventive und therapeutische Versorgung durch niedergelassene Zahnärzte zu koordinieren und die Mundgesundheitskompetenz der Pflegenden und Pflegebedürftigen zu fördern.

Diese Fortbildung richtet sich vor allem auch an Neueinsteiger in das Thema „Pflegezahnmedizin". Dazu werden die Besonderheiten der zahnärztlichen Betreuung Pflegebedürftiger dargestellt – von A wie Abrechnung über S wie Schulung bis Z wie Zahnreinigung –, ebenso wie die Aufgaben und Ziele der LAGP.

Hilfe meine Heil- und Kostenpläne werden begutachtet

Prof. Dr. Dr.
Karl Andreas Schlegel

Dr. Thomas Reinhold

Dr. Michael Rottner

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

In Bayern werden rund 30.000 vertragszahnärztliche Gutachten pro Jahr erstellt, vor allem Planungsgutachten für Versorgungen mit Zahnersatz. Wie läuft das Gutachterverfahren ab? Was muss ich als behandelnder Zahnarzt wissen wenn meine Planung begutachtet wird? Wie kann ich den Gutachter unterstützen und viele andere Fragen werden wir Ihnen anhand von Beispielfällen näher bringen und Tipps geben, damit die Begutachtungen in Ihrem Sinne entschieden werden können.

- Welche Bedeutung haben die vertragszahnärztlichen Richtlinien für den behandelnden Zahnarzt und für den Gutachter?
- Benötigte Unterlagen zur Gutachtenerstellung. Welche Unterlagen muss ich zur Verfügung stellen, insbesondere wie sind digitale Röntgenaufnahmen zur Verfügung zu stellen (Befundqualität)?
- Was ist wenn ich mit einem Gutachten nicht einverstanden bin (Wie läuft ein Obergutachterverfahren bzw. das Prothetikverfahren und welche Kosten entstehen für den Behandler)

Die Risikoaufklärung vor chirurgischen Eingriffen und ihre Bedeutung

Vortragsdauer: 90 Minuten

Fortbildungspunkte: 2

Prof. Dr. Dr.
Karl Andreas Schlegel

Keiner wünscht eine Komplikation bei chirurgischen Eingriffen. Wenn aber im Einzelfall Probleme auftreten, ist eine entsprechende Risikoaufklärung und deren umfangreiche Dokumentation schon aus forensischen Gründen von grundlegender Bedeutung. Ebenso der Umfang eines Operationsberichtes sowie die Berücksichtigung von Befunden.